

Leider sind in diesem Medium sämtliche Links nicht anklickbar. Besuchen Sie daher bitte „MEIN PREDIGTGARTEN“ - www.predigtgarten.blogspot.com
Dort können die Predigten auch kostenlos abonniert werden.



Pfingstsonntag – 12.6.2011

Apg 2,1-11

1 Kor 12,3b-7.12-13

Predigt zum Evangelium:

Joh 20,19-23

www.predigtgarten.blogspot.com

Evangelium Joh 20,19-23:

Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in die Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!

Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite.

Da freuten sich die Jünger, daß sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert.

MITTWOCHSGEDANKEN ZUR SONNTAGSPREDIGT:

Bitte stören !

Kennen Sie diesen Witz? - Zwei Pfarrer unterhalten sich über ihren Religionsunterricht. Der erste stöhnt: „Meine Schüler sind eine echte Plage. Ich habe sie nach den Namen der vier Evangelisten gefragt, und als Antwort kam nur "Josef und Nepomuk" – es ist einfach furchtbar!“ -

Da spendet ihm sein Kollege Trost mit den Worten: "Seien Sie doch froh, dass die Schüler wenigstens zwei gewusst haben!"



Trotz bester deutscher Sprachkenntnisse kann über diesen Witz nicht jeder lachen. Um Witze verstehen zu können, muss man sich in ihrem Thema auskennen, man muss etwas wissen. Dass die vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes heißen, dürfte nicht nur jedem Priester bekannt sein, sondern sicher auch den

meisten Kirchenbesuchern. - Mit dem Pfingstfest ist das auch so eine ähnliche Sache. Die Bibelstelle der heutigen ersten Lesung aus der Apostelgeschichte ist vielen bekannt: ein Brausen vom Himmel her, Zungen wie von Feuer und schließlich die Jünger als mutige Prediger, die jeder in seiner Muttersprache verstehen konnte.



Der Text des heutigen **Evangeliums** dagegen kommt nicht so gewaltig daher, sondern eher leise, wesentlich unauffälliger. Aber er hat es in sich. Johannes schildert zu Beginn zwar auch, wie die Jünger Jesu sich aus Angst vor Verfolgung durch die Juden eingeschlossen haben. Sie sind aus der Öffentlichkeit verschwunden,

einfach untergetaucht. **Bitte nicht stören** – so könnte es draußen an der Tür angeschrieben stehen!

Ihre Angst war nicht unbegründet: die ersten Christen waren aus der jüdischen Synagogen-Gemeinschaft ausgegrenzt worden und wurden jetzt zum Teil von Mitbürgern regelrecht verfolgt. Wir erinnern uns da z.B. an den Apostel Paulus, der vor seiner dramatischen Begegnung mit Jesus als Christenhasser Saulus gegen die vermeintliche Sekte mit allen Mitteln ankämpfte.

Johannes erzählt nun im heutigen Evangelium, wie die Jüngerschar vom auferstandenen Jesus vollkommen überrascht wird. Geschlossene Türen und dicke Mauern interessieren ihn offenbar gar nicht. Er steht einfach plötzlich vor ihnen und tritt in ihre Mitte, heißt es. Er selbst ist eigentlich die Mitte, er ist der Mittelpunkt des Geschehens. Um ihn herum drängt

sich die Gemeinschaft der Jünger, von denen wir noch nicht einmal erfahren, wie viele es hier gerade sind und wer alles dabei ist. Das spielt auch jetzt keine Rolle, denn hier geht es um Jesus und das, was er zu sagen hat. Und da fällt im Text sofort auf, dass er nicht nur zum Beweis seine Hände und seine Seite vorzeigt, sondern gleich zweimal betont: „*Friede sei mit euch!*“ - Warum wiederholt er das bloß? Johannes will uns damit sagen: Achtung, das hier dürft ihr keinesfalls übersehen – das ist Jesus nämlich ein besonderes Herzensanliegen!



Friede ist natürlich nicht gleich Friede, das wissen wir nur zu gut. Es gibt Arten von Frieden, die eher an Friedhofsruhe erinnern. In Diktaturen hat einer das Kommando, und das Volk hat gefälligst das Maul zu halten.

Jesus dagegen sagt: „*Shalom!*“ - Damit meint er die ungetrübte Gemeinschaft mit Gott, der umfassende Friede Gottes, den er dem Menschen schenkt.

Kein fauler Friede, der wegsperert, kein Friede, der ausgrenzt, der in Schubladen einordnet und die vermeintlich einzige Wahrheit als Keule gegen andere einsetzt. Der Friede Gottes ist anders. Es ist ein himmlischer Friede im Heiligen Geist, und der ist schöpferisch, der ist Tröster, der ist Beistand und Helfer in jeder Lage. Zärtlich und gütig ist er. Seine Wahrheit ist nicht wie unsere, die wie ein Schwert geschwungen wird, nein, Gottes Wahrheit ist wie ein wärmender Mantel, der uns mit einer einladenden Handbewegung zum Hineinschlüpfen entgegengehalten wird.

Genau diesen Heiligen Geist ruft Jesus an Pfingsten auf die Jünger herab. Dies geschieht, indem er sie einzeln anhaucht und spricht: „*Empfangt den Heiligen Geist!*“ - Natürlich denken wir erfahrenen Kirchenbesucher beim Stichwort „anhauchen“ sofort an die Schöpfungsgeschichte: Gott haucht dort dem Menschen den Lebensatem ein! Diese Parallele ist kein Zufall: An Ostern beginnt schließlich die neue



Schöpfung Gottes, ein neuer, großartiger Anfang, vom Heiligen Geist begleitet. So wie der Atem gefährliche Krankheitskeime übertragen kann – daher ja auch der Mundschutz der Ärzte im Operationsaal - , so kann der Atem des Heiligen Geistes ganz im Gegenteil wie eine Mund-zu-Mund-Beatmung wiederbeleben, mit Gottes Gesundheitskeimen sozusagen!

Wer durch die Sünde zusammengebrochen und

wie tot war, kann durch die Atemspende des Heiligen Geistes neu leben und noch viel mehr: Der Heilige Geist kann wie Sauerstoff in die Blutbahn gelangen, kann Mut und Kraft geben, als Christi Jünger zu leben und davon Zeugnis zu geben.

Überhaupt nur mit der Hilfe des Heiligen Geistes konnten die Jünger damals den Auftrag Jesu erfüllen: *„Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert.“*

Sie waren jetzt im wahrsten Sinne des Worte be – geistert.

Nun konnten sie das Wort Gottes verkünden, die „frohe Botschaft“, wie das Wort „Evangelium“ übersetzt heißt. Ein Teil dieser frohen Botschaft ist, dass sie jetzt in der Kraft des Heiligen Geistes Sünden vergeben können. Dabei fällt schon auf - die Zusage der Sündenvergebung steht im Text ganz unmittelbar im Zusammenhang mit dem Heiligen Geist!



Wer wirklich Jünger Jesu ist, der erledigt also göttliche Auftragsarbeiten und nicht eigene Ideen. Wer wirklich Jünger Jesu ist, der kann vergeben, wenn sich jemand an ihm versündigt hat. Im Vaterunser hat uns Jesus gelehrt zu beten: *„...wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“*.

In jeder Heiligen Messe verpflichten wir uns dazu, das sollte man nicht vergessen!

Über die Größe Gottes kann man nur immer wieder staunen – er traut uns das also wirklich zu: wir können das, vergeben, im Sakrament der Buße, aber auch auf andere Weise.

Was aber kann dann der Hinweis Jesu bedeuten: *„Wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert.“* - Wörtlich heißt es eigentlich: *„Wem ihr die Sünden festhaltet...“* - Das gibt es tatsächlich auch, dass Menschen im Zustand der praktischen Gottlosigkeit bleiben, vielleicht zwar mit dem Mund „ja,ja“ zu Gott sagen, aber in Wirklichkeit doch tagein, tagaus ganz gegen den Heiligen Geist leben.

Gott ist die Liebe, aber seine Liebe zwingt niemand zu seinem Glück! Wer meint, ganz ohne Pfingsten in seinem Herzen leben zu wollen, wer keine Einsicht in seine Schuld hat, der bleibt im Zustand der Sünde, dem kann nicht vergeben werden!

Da sind wir wieder ganz am Anfang der heutigen Predigtgedanken:



Es gibt diese Gefahr, nicht gestört werden zu wollen und auch die Gefahr, einfach nicht wissen zu wollen, was Gott von uns will. Das ist wie in unserem Alltag beim Handy: Wer es immer ausgeschaltet hat, der kann auch keine wichtigen Nachrichten bekommen! Er oder sie hat sich selbst von Freunden und Bekannten ausge-

geschlossen. - So ist das auch mit Pfingsten: Wer sich wie mit einer Sonnencreme eingerieben hat, sozusagen mit „Gottesschutz-Faktor 24“, in dessen Herz dringt der Geist Gottes nicht ein. Dies betrifft prinzipiell natürlich nicht nur die sogenannten Fernstehenden, sondern uns alle, jeden einzelnen in der christlichen Gemeinde.

Wenn wir uns z.B. in der Heiligen Messe gegenseitig den Friedensgruß geben und Jesu Worte nachsprechen: „Der Friede sei mit dir!“, dann geht es nicht nur um den Frieden zwischen denen, die da gerade mehr oder weniger zufällig nebeneinander in einer Bank sitzen und sich mehr oder weniger gut verstehen.



Beim Friedensgruß handeln wir pfingstlich, im Geiste Gottes: Ja, Gottes Friede soll über dich kommen, über alle hier, ausnahmslos und ohne unsere persönliche Abneigung oder Zuneigung.

Im Friedensgruß reiche ich dem die Hand, den Gott jetzt gerade neben mich gesetzt hat. Ich gebe den Gruß weiter, aber ich empfangen ihn vorher

auch. Und wer schon mal darauf geachtet hat, wie froh viele Gesichter dabei sind, der ahnt vielleicht ein klein wenig von der liebenden Kraft und den Möglichkeiten, die der Heilige Geist noch für uns parat hat, wenn wir ihm das Steuer unseres Lebens überlassen, statt es krampfhaft selbst festzuhalten.

Komm bitte, heiliger Geist, komm und störe mich!



Predigt Pfr. Thomas Grossenbacher: „Happy Birthday!“ (pdf) >>
http://www.predigten.de/predigt_pdf.php?id=9476

Pfingstpredigt Pfr. Heinz Büsching >>
http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/liebfrauen_hennef/liturgie/predigten/buesching/2003-06-08.html

Kindergottesdienst-Tipps für Pfingsten >>
<http://www.kigo-tipps.de/html/pfingste.htm>

Exegetisch-theologischer Kommentar (pdf) >>
http://www.perikopen.de/Lesejahr_B/Pfingsten_ABC_Joh20_19-23_Weidemann.pdf

Lesehilfe des Katholischen Bibelwerkes (pdf) >>
https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/a_27_e_pfingstsonntag_joh.pdf

Liturgie und Brauchtum zu Pfingsten >>
<http://kirchensite.de/fragen-glauben/durch-das-jahr/pfingstbrauchtum/>

RENOVABIS-Pfingstaktion 2011 >>
<http://www.renovabis.de/themen/jahresthemen/gottes-schoepfung-uns-anvertraut-0>

Marie-Luise Gubler: Pfingsten – Geburtstag der Kirche (pdf) >>
http://www.diakonia-online.net/d2_2005_leitartikel.pdf

Nur jeder Zweite kennt die Bedeutung von Pfingsten >>
<http://www.welt.de/vermischtes/article3832657/Nur-jeder-Zweite-kennt-die-Bedeutung-von-Pfingsten.html>

Brauchtum: Von Pfingstochsen, Pfingstkönig usw. >>
<http://www.brauchtum.de/sommer/pfingsten.html>



Weshalb trinken Schwaben die Milch immer in dem Geschäft, in dem sie sie gekauft haben? - Weil auf der Packung steht: „Hier öffnen!“

Missverständnis: Bei seinem Besuch in Berlin während des Deutschlandbesuches fährt der Papst mit dem Papamobil. Ein etwa 8-jähriger Junge läuft eine ganze Zeitlang hinter dem Gefährt her, und alle sind darüber ganz gerührt. Endlich macht ein Sicherheitsmann den Heiligen Vater auf den Jungen aufmerksam. Der lässt den Wagen sofort anhalten und das Fenster öffnen. „Was möchtest Du denn, mein Junge?“ ruft Benedikt XVI. dem Jungen freundlich zu. „Ein großes Hörnchen mit drei Kugeln, Erdbeer, Vanille und Stracciatella!“ antwortet dieser ganz außer Atem.

Ergänzende Materialien und Artikel gibt's online in

www.predigtgarten.blogspot.com

Dort können die Linktipps auch sofort angeklickt werden!

Ihre E-Mail bitte an:
gotteslob257
@gmx.de